



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

68 (10.2.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-189937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-189937)



In der letzten Versammlung, das das Abstimmungsgebiet der Heimarmee aus dem Reich mit Sicherheit die Wagnisse der deutschen Seite zeigen wird, versuchten einige politische Zeitungen die lächerliche Auslegung des Verfallenen Vertrages, daß lediglich von den Deutschen auszugehen politische Verträge von auswärtigen abstimmberechtigten seien! Daß der klare Wortlaut des Vertrages ausdrücklich das Abstimmungsgebiet aller gebürtigen Oberösterreicher bezieht, über diese Schriftsetzungen nicht. Die Entente wird sich um der schönen polnischen Augen willen nicht zur Umhüllung des beiderseitig ratifizierten Vertrages bereit finden. Darum heißt es doppelt eifrig weiterarbeiten an der Mobilisierung der Abstimmungsreferenten. Ein Drittel aller Berechtigten hat sich bereits in den Vereinigten Verbänden heimatreuer Oberösterreicher (Hauptgeschäftsstelle Wiedau) zusammengesprochen. Noch liegt die Abstimmung im Westen, niemand darf es in den kommenden Monaten veräumen, sich einem Oströcker der Oberösterreicher anzuschließen, um hierdurch für den Abstimmungsfall freie Fahrt und Verpflegung zu bekommen. Ohne Abstimmungen mit seinen reichen Schätzen an Kohle und Erz muß Deutschland wirtschaftlich zugrunde gehen. Wollen wir fernerseits ebenfalls die letzte Hoffnung auf Rettung aus dem Chaos auf den Erwerb Oberösterreichs setzen. Jeder Oberösterreicher im Reich hat es in der Hand, diese drohende Gefahr für Deutschland zu einer „bedeuten Gefahr für Polen“ zu machen.

### Die Wahlen in Hessen.

**II. Darmstadt, 10. Febr.** Im demokratischen Wählerwahl ist es wieder einmal ganz sich ansehend des Wahlausfalls bei den Kreis- und Provinzialtagswahlen in der Provinz Starkenburg und doch verdienen die dortigen Wähler eine besondere Beachtung. Starkenburg ist nämlich diejenige hessische Provinz, die bisher am stärksten sozialdemokratisch und demokratisch gewöhnt hat. Die Sozialdemokraten besaßen hier 51 Prozent, die Demokraten 17 Prozent aller abgegebenen Stimmen. Das ist nun bei der Wahl am 1. Februar erheblich anders geworden.

Es erzielten:	am 1. 2. 1920	am 26. 1. 1919
Sozialdemokraten	51917 = 55%	145 206 = 51%
nat. Parteien	41030 = 28%	39 904 = 14%
Demokraten	15095 = 9,5%	49 918 = 17%
Zentrum	29 614 = 18%	45 017 = 16%
U. S. V.	16 861 = 10,7%	8 836 = 3%

Gewählt sind: 7 Deutsche Volkspartei, 7 Deutschnationale bzw. Bauernbündler, 9 Zentrum, 5 Demokraten, 3 Unabhängige.

Hingegen lag bei dem Ergebnis in Oberhessen aus dem vorigen Sommer:

Es erzielten:	am 31. 8. 1919	am 26. 1. 1919
Sozialdemokraten	19 689	(22 040)
Bauernbund	26 425	(32 429)
Demokraten	4 624	(60 775)
Deutsche Volkspartei	3 851	(9 480)
U. S. V.	5 145	(4 088)

Die Demokraten verloren also an absoluten Stimmen in Starkenburg zwei Drittel, in Oberhessen fünf Sechstel, prozentual in Starkenburg fast die Hälfte, in Oberhessen zwei Drittel. Dieses Ergebnis ist umso bemerkenswerter, als die demokratischen Minister und sonstigen Mitglieder moderner auf der Agitation begriffen waren, während z. B. die Deutsche Volkspartei in Darmstadt keine einzige Versammlung abhielt. Trotzdem blieben die Demokraten in Darmstadt heute nur noch ein Häuflein von 3000, während die Deutsche Volkspartei mit 8000 Stimmen so stark ist, wie die beiden Linksparteien zusammengenommen.

### Der Prozeß Erzberger-Heffrich.

**Darmstadt, 10. Febr.** (Von unv. Verl. Büro.) Im Prozeß Erzberger-Heffrich hat heute, wenn man so sagen darf, ein neuer Abschnitt begonnen, der für die Bemerkung von großer Wichtigkeit ist: die Erörterung des Falles Berner. Zu diesem Falle hat sich heute Dr. Heffrich in längerer Ausführungsrede geäußert. Es handelte sich hier darum, daß Erzberger in einem Streit zwischen dem Reichsfinanzamt und der Tiefbaufirma Berner im Mai 1917 einen Schiedspruch gefällt hat, der nach Ansicht Heffrichs zu Gunsten der Firma auszufallen ist und daß er im Juni desselben Jahres, also zwei Monate später in den Ausschuss dieser Firma gewählt wurde. In einem Bericht des Finanzamts an den damaligen Staatssekretär Dr. Heffrich hat diese Behauptung damals für Bestanden darüber ausgesprochen.

Im Zusammenhang mit diesem Falle Berner erweist Heffrich auch den anderen Fall auf, den der Baufirma Richter, der erst später zur Erörterung gelangen soll. Heffrich sagte, wenn ein Abgeordneter sich einen Brief gefallen läßt, in dem er um eine Intervention gebittet wird, wobei auch die Verantwortlichkeit ausgesprochen wird, die maßgebenden Faktoren finanziell zu interessieren und dafür 5% des Umsatzes anzunehmen, wenn ein Abgeordneter einen solchen Briefsteller nicht gleich vor die Türe schiebt, sondern tatsächlich interveniert, und als Abgeordneter, später auch

als Richter, mit ihm später geschäftlich zusammentritt, dann nenne ich das eine politische und geschäftliche Unanständigkeit. Auf eine Frage des Geh. Justizrates Gordon nennt Heffrich diesen Briefschreiber „Er ist ein Herr von der Rolle, der am 25. 11. 1917 an Erzberger einen Brief geschrieben hat, in dem er ihn um eine Intervention in einer Angelegenheit ersucht. Es handelt sich um eine Del. und Heffricher, für die das Reichsamt des Innern die entscheidende Instanz war. Herr von der Rolle ersuchte den Abg. Erzberger, die für die Entscheidung maßgebende Persönlichkeit zu interessieren; er wäre bereit, dafür 5 Prozent des Umsatzes auszuweisen. Herr von der Rolle ist einer der leitenden Herren der Maschinenfabrik Richter.“

### Deutsches Reich.

#### Die langjähigen Kreisverordnungen.

Vor Wochen schon hat die Reichsregierung eine Prüfung der gesamten Kreisverordnungen der Kreisverordnungen beschlossen. Diese Prüfung soll einem Ausschuss obliegen, in dem u. a. auch Mitglieder der Nationalversammlung vertreten sein sollen.

Während heute die Verwaltungsmaßnahmen in überhöhtem Tempo läuft, scheitern sich über die Kreisverordnungen die amtlichen Stellen aus und doch, wie gerade in dieses Dunkel hineingeleuchtet werden muß, hat die auf vielfaches Drängen voröffentliche Nachweisung der bei den Kreisverordnungen auf Privatdienstverträgen Angehörigen mit einem Jahresgehalt von mehr als 12.000 Mark ergeben. Aus der Aufstellung erhellt nachdrücklich und jenenklar, daß bei den Kreisverordnungen mit den Gehältern unangemessen gehandelt wurde. Diese eine Tatsache steht fest, über die eigentliche Geschäftsabwicklung schwebt aber noch tiefes Dunkel.

Neuerdings ist die Frage des Untersuchungs- und Schulbesuchs für die Kreisverordnungen aus dem Abg. Dr. Richter, Vorsitzender des Ausschusses des Reichstages, in einer Anfrage, aus welchen Gründen die zur Bildung dieses Ausschusses notwendigen Ausschüsse erforderlichen Maßnahmen noch immer nicht getroffen sind, insbesondere weshalb die Nationalversammlung noch nicht aufgerufen worden ist, die von ihr in diesen Ausschuss zu ernennenden Mitglieder zu wählen, wieder aufgenommen worden. In seiner Antwort an den Abgeordneten Richter wird vom Reichsminister darauf hingewiesen, daß im Einverständnis mit dem Reichsrat die Wahl der Mitglieder der Nationalversammlung zu bestimmen Mitglieder sich am 21. erhebt, deren Benennung noch erforderlich ist, damit die Untersuchungskommission ihre Tätigkeit beginnen kann. Der Ausschuss wird sich also aus 7 Mitgliedern der Reichsregierung und 14 Mitgliedern der Reichsrats zusammensetzen, die als Konventionsoberste der 21 Mitglieder der Nationalversammlung gegenüberstehen. Hoffentlich kommt nun endlich diese die Öffentlichkeit seit fast Jahrzehnten beunruhigende Angelegenheit wenigstens in Fluß —!

#### Zum Kölner Buchdruckerstreik.

**m. Köln, 9. Febr. (Priv.-Tel.)** In der Streifangelegenheit der Buchdruckerstreik haben beide Parteien den Schlichtungsantrag angenommen. In die Sache vor diesem erst heute Mittag verhandelt wird und die Buchdruckerstreik sich gemindert haben, die Arbeit vorher wieder aufzunehmen, werden die Kölner Zeitungen frühestens Mittwoch morgen wieder erscheinen.

#### Keine allgemeine Begnadigung in Bayern.

**München, 10. Febr. (Priv.-Tel.)** Halbamischlich wird mitgeteilt: Die Münchener Post behauptet, daß die Absicht besteht, alle bis zu 1 1/2 Jahren Festung- oder Gefängnisstrafe verurteilten Gefangenen den Rest ihrer Strafe ohne jeden Unterschied zu erlassen. Von der Absicht einer solchen allgemeinen Begnadigung ist bei den zuständigen Stellen nicht das Mindeste bekannt. Es wird, wie bisher, so auch weiterhin die Begnadigung auf Grund individueller Würdigung des Einzelfalles erfolgen.

Auch auf der Tagung der bayerischen Bürgerräte wurde gegen eine beschlossene Annahme Protest erhoben, da mit einer solchen Aktion die Einigung des proletarischen Kommunismus zu kommunizistischen Zwecken wieder geschaffen würde.

#### Erste Badische Landeskonferenz.

**X Karlsruhe, 10. Febr.**  
Im Sitzungssaal des badischen Landtages begann heute Vormittag 10 Uhr unter dem Vorsitz des Unterrichtsministers Prof. Hummel die erste badische Landeskonferenz. Die Tagung war überaus lebhaft besucht, sowohl von Vertretern der interessierten Körperschaften, als auch von Journalisten, die sich hauptsächlich aus Lehrern und Erzieherinnen zusammensetzten. Unterrichtsminister Hummel eröffnete die Tagung und entwarf das Programm. Er führte aus:  
„Es ist von höchster Bedeutung, welche Einrichtungen auf dem Gebiete des Schulwesens getroffen werden, wie die Männer beschaffen sein werden, denen die nationale Erziehung unserer Jugend übertragen wird. Mit

solchen Blute habe ich deshalb zurückgehalten, die die Fragen und Ziele geklärt sind. Die Literatur in den letzten Jahrzehnten ist hier angewachsen. Die Beratung im Reich hat gezeigt, wie unklar alles ist, und mit Reich habe ich auf die Gefahr, denn heute schon alles klar ist (Heffrich). Es soll deshalb ein literaturwissenschaftliches Verzeichnis herauskommen, ein umgekehrtes Interpellationsrecht soll gelten. Es wird nicht möglich sein, das ganze Gebiet der Reichsfinanzverwaltung zu erledigen. Wir müssen aber die Artikel 140, 145 und 148 der Reichsverfassung besprechen. Als weitere Grundlage zur Diskussion sollen dann die zahlreichen Leitfäden dienen, die eingereicht wurden. Wir hatten schon vor dem Kriege zwei Richtungen in der Schulfrage; eine, die die Auflösung der Staatschulen, die andere, die die starke Staatschule wollte, mit der Einheitschule, über die man sich aber noch nicht einig ist. Die Antwort liegt beim Reich und dem deutschen Reichstag. Wir waren vorher, auf diesem Gebiete etwas zu tun, das das Reich seine Verfassung aberschließen hat. Die Reichsverfassung aufrecht zu halten, die Stellung der Religion in der Schule. Darnach steht es auf dem Standpunkt der Einheitschule. Die Vorschriften über die Oberstufe legen den Aufbau der Lehrpläne vor, so häufig in der Oberstufe die Lehrer herangezogen werden sollen. Die Lehrerminister als Amterner sollen als lokale Einrichtungen erhalten bleiben. Die zentrale Verwaltung über das Schulwesen soll durch die Volksschullehrer enthält verlässlicheren Schwierigkeiten. Die Hauptfrage beim Aufbau unserer Schulen ist die Verknüpfung des Lehrers. Auf dem Gebiete der Schullehrer ist eine Veränderung eingetreten, und es ist kein Zweifel, daß bei einer richtigen Vertiefung der Schüler an der Verwaltung pädagogische Gewinne erzielt werden können. Das Interesse der Eltern an der Schullehrer ist abnehmend. Wichtiger ist die Frage der Beteiligung der Lehrer an der Schullehrer. Ich glaube, daß die Regierung auf dem Standpunkt stehen muß, daß Fragen der Organisation der Schullehrer-Gewerkschaften vorbehalten werden müssen. Provinzial- und Landeslehrerverbände der Lehrer können gebildet werden. Es müssen aber die Rechte der Gewerkschaften dabei gewahrt werden.

Als letzter Punkt der Tagesordnung ist die Körperliche und geistige Erziehung der Jugend in Aussicht genommen. Dieser Punkt der Tagesordnung ist die Einheitschule.  
Geh. Staatsrat Müller-Dehnbach begrüßt es, daß das Programm der Einheitschule das größte Gewicht auf die Einheitschule legt, und brachte dabei die Wünsche der Dozentenleiter zu dieser Frage vor. Dozentleiter Dr. Müller-Dehnbach vertritt die Wünsche der Volksschullehrer und verlangt eine vollständige Umwälzung. Außerdem ist auch die Einheitschule der Erzieher. Direktor Dr. Bucherer, Provinzialrat vertritt die Forderungen der badischen Volksschulen. Die badischen Philosophen seien der Meinung, daß überall die Möglichkeit an humanistischer und realistischer Bildung geboten sein soll. Dozentleiter Müller-Dehnbach: Die badischen Schullehrer treten grundsätzlich für die Einheitschule ein.  
Dies wurde abgelehnt. Schluß der Sitzung 1 Uhr. Fortsetzung nachmittags 3 Uhr.

### Letzte Meldungen.

#### Die Verfassung der Innungsstellen.

**8 Karlsruhe, 10. Febr. (Priv.-Tel.)** Die Kommunalverbände wurden laut Karlsruhe-Vertrag „organisch“ angeschlossen. Die Verfassung der Innungsstellen, die auf Wirtschaften, Kolonialwaren, angewiesenen Personen ermäßigt wird, falls die für den 15. Februar beschlossene Schlichtung der Röhrenbetriebe durchgeführt werden sollte. Es wird insbesondere in den vorerwähnten Volkswirtschaften eine Verwirklichung der in diesem Sinne zu erwartenden besten Anpreisungsmittel anerkannt. Die erforderlichen Maßnahmen werden aus den Befehlen der Kommunalverbände sowie durch die Ergänzungen aufgedeckt, die durch die Reichsverbände der künftigen Reichsverbände entstehen. Die Kommunalverbände und Gemeinden sind ermächtigt, gegen Entgelt neuzugeworbene Wirtschaften in Verbindung zu nehmen und auch Angehörige von Wirtschaften usw. zu beschäftigen.

#### Die amerikanische Flottenpolitik.

**Washington, 10. Febr. (W.S.)** Der New York Courant meldet aus Washington, daß Marine-Sekretär Daniels vor der Untersuchungskommission des Senates erklärte, die Vereinigten Staaten müßten sich entweder dem Völkerbunde anschließen oder die größte Flotte unterhalten. Er vertritt die Ansicht, daß die amerikanische Flottenpolitik von Frankreich und England gebilligt worden sei und daß er dies durch vertrauliche Dokumente beweisen könne.

#### Mitteluropäische Zeit auf den Eisenbahnen Westeuropas.

**m. Köln, 9. Febr. (Priv.-Tel.)** Die Vereinigung Kölner Arbeitsgeberverbände hatte bei der Eisenbahndirektion mit Rücksicht auf die unterschiedliche Zeit zwischen Bahn und allgemeinen bürgerlichen Verkehr beantragt, daß auf eine Übereinstimmung hingearbeitet werden möchte, daß auf jeden Fall der Fahrplan der Arbeiterzüge so gelegt werde, daß er mit dem tatsächlichen Arbeitsbeginn und Ende im Einklang steht. Es wurde ihr daraufhin mitgeteilt, daß nach einer Bekanntmachung der internationalen Feldbahnenkommission voraussichtlich ab 15. Februar ds. Js. auf den Eisenbahnen des besetzten Gebietes und in Belgien und Frankreich ebenfalls die mitteluropäische Zeit eingeführt werden wird.

## Meister Jakob und seine Kinder.

Roman von Adam Müller-Guttenbrunn.  
65) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)  
„Des is a Red, Getreid.“ sprach der Vetter Niklos. Jetzt rüde er dem zweiten Ziel näher, den Johann und seine Krinolinen — anders nannte er die herrliche Frau nicht mehr — aus dem Dorfe zu bringen. „Es is aber noch was dabei, was für Dich wichtig is, Jakob.“ Und er legte ihm die Frage vor, ob er es nicht dem Gewerbe für schädlich halte, wenn der Johann auch eine Werkstatt in Rosenthal aufmachen würde. Zwei Wagnermeister Weidmann täten doch wohl nicht gut. Drüber der Stefan Jäger, herüber der Jakob, das wäre gerade der richtige Stand. Wenn sich da ein neuer dazwischen setze, ein Bruder, gebe es doch nur Verdruß, und die Rundschaft laufe auseinander. Man müßte also trachten, den Johann fortzubringen in eine andere Gemeinde.  
„Dafür soll ich vielleicht aa noch was zahle?“ fragte der Jakob erblittert.  
„Des taun mer nitte.“ warf die Gertrud mit allem Nachdruck ein.  
Das meine er auch gar nicht, erwiderte der Vetter Niklos. Aber erleichtern müsse man es dem Johann. Die Mutter werde ihm ja, sowie ihren anderen Kindern, die am Haus nicht betätigt seien, allerlei mitgeben müssen, ein Dach auf dem Hofgrund, einen Weingarten, ein Krautfeld im Wiesental. Das binde den Johann an das Dorf. Wenn er das habe, bliebe er, denn das wäre schon das Viel. Und die neue Werkstatt käme hinzu. Wäre es nicht viel gelcheiter, ihm das gar nicht zu geben, sondern Geld dafür zu bieten? Denn schließlich dürfte es nicht werden, das würde er vielleicht nicht leiden. Man müßte es still mit der Mutter obmachen und ihm gleich eine fertige Sache anbieten. „Derno bist Du sei“ Werkstatt los und mer sehe die Krinolinen nit mehr im Dorf.“ Jakob er.  
„Ich hab des Geld nit.“ sagte Jakob. „Und Schuld mache tu ich nit.“  
Die Gertrud, die während der Rede des Veters ihr Pfund tranken ließ, sah mit geneigtem Kopfe da und sann vor sich hin.  
„Was sagst Du, Getreid?“ fragte der Vetter.  
„Weniel is denn des wert?“ fragte sie zurück.  
„Na mer zahlt halt den übliche Preis. Für des Joh Postgrund zwanzigert Gulde, für den Winger zwanzigert, für den Krautader hundert.“

Die Gertrud legte ihren Buben in die Wiege und rechnete im Kopf. Noch einer Weile logte sie: „Ich werd mit'm Wasservatter rede. Ich hab bei ihm noch tausert Gulde von meiner Mutter stehn.“  
„Es sin aber ess'unnert, Getreid.“ sprach der Vetter.  
„Ja, ja.“ sagte sie verächtlich.  
„Du mußt nit.“ erwiderte der Vermittler, der all seine Pläne reifen sah. „Gott behüt! Was ich g'sagt hab, is nur a guter Rat. Ihr könnt macha, was ihr wollt. Wisse mücht'ichs freilich ball, weil ich doch mit der Mutter rede muß, ob sie einverstanne is. Sie wach noch gar nig von dem Plan. Und wann m'r was erreche will bei eim' Mensch, muß m'r g'sicht immer selwer g'nau wisse, was mer will.“  
„Mer sein einverstanne, wann die Mutter will.“ sprach Gertrud. „Hab ich recht?“ fragte sie den Jakob, der verdrossen beim Fenster stand.  
„Na ja, ja!“ erwiderte der postern.  
Diese Verdrüßlichkeit reizte den Vetter Niklos. „Du mußt jo, als wann ich was dervon hätt. Soll ich m'r die Welt nicht noch a lübe Radred' verdiena far mei' G'wältelst? Du, Jakob, des post m'r nit. Wach d'r dei' Sach selwer.“ Und er langte nach seinem Hut.  
„Mer, Vetter Niklos!“ sprach die Gertrud besänftigend. „Doh'n brumma. Ich kenn ihn besser. Es is eim' ganz recht, mer wer'n Euch danke, wenn Ihr alles in die Ordnung bringt.“  
Jakob zwang sich auch eine kellers Miene ab. „Ja, Vetter Niklos, ich hab mer's überlegt. Mer übernemma die Grund' us' Haus.“  
„Is is nit.“ sagte dieser. „Nicht ach ich zur Mutter näher. Und derno stimmt die schwerscht Arwelt beim Johann. Ich hab mer do was Schelnes uf'afada.“

ladel reparieren könne. Spottbillig kriegt der Johann da Haus und Hof für sein Gewerbe. Und es seien schon viele Deutsche drüber. Er müchte sich's doch nicht long überlegen, am besten wär's, er ginge gleich mit und schaute sich um.  
Das lehnte der Johann Weidmann schroff ab. In ein waldreiches Dorf? Er bleibe, wo er hingehöre. Aber als er dann abends allein sah und vergeblich wartete, daß die Mutter ihm etwas sagen lasse, da stellten sich beim Tische Wein, das immer wieder nachgefällt wurde, allerlei trübe Gedanken ein. Wie überall hätte er doch gehandelt! Es war nicht nit, daß er von Gottfische fortging, aber das Helmwach padie ihn eines Tages, und er beschloß die Reise. Es war wie eine Flucht aus den dortigen keinen Verhältnissen in ein Paradies. So hatte er seiner Frau die Banoter Heimat immer geschilbert. Und sie fürte sich in die überstürzte Veränderung, ließ ihr kleines Erbe zurück und folgte ihm mit den Kindern. Dachte sie doch, man würde sich in seiner Heimat ins Balle setzen können und aller Sorge ledig sein. Daraus waren sie beide nicht gelobt, den Jakob erheiratet und im Besitze des Hauses zu finden. . . . Johanns kleine Barschaft war stark mitgenommen worden auf der weiten Reise und jetzt sah er im Wirtschafts mit den Seinen und sah sich in einen Streit verwickelt um sein Erbe. Was immer er anfang, er brauchte Geld. Wenn ihm auch die Werkstatt entgegen sollte, e'n paar Gründe mühte er ja von der Mutter kriegen, ein leeres Haus wird auch zu finden sein im Dorf; aber ohne Geld konnte er eine eigene Werkstatt nicht errichten. . . . hatte man gegen ihn beschloffen? Er war dessen beinahe gewiß. . . . Was sollte er in einem waldreichen Dorf? Hier wollte er beweisen, was er auf zehnjähriger Wanderarbeit in der Fremde gelernt hatte. Lust hier. Er wird's dem Jakob schon zeigen, und auch dem Stefan Jäger gab er immer noch eines vor. . . .  
Der Vetter Albeß setzte sich zu seinem letzten Goff, der in sein Weinhaus starrte und nicht schlafen wollte. Er suchte ihn auf andere Gedanken zu bringen, denn er mußte, worauf er noch immer wartete. Es gelang ihm aber nicht. Der Johann wollte von ihm einen guten Rat haben — einen Rat, wie und wo er sich, allen zum Trost, Kredit verschaffen könne. Als ihn der Vetter Albeß, über den guten Rat, ab solche Gedanken aufzugeben, denn die Leute hätten alles, nur ein Geld, und die meinten, die eines hätten, die saßen darauf, da wurde er sehr kleinmütig. Ganz trüben er, mit schwerer Zunge, sagte er alle Welt an und redete Dinst. Er die er nicht mehr verantwortlich gemacht werden konnte. Dem Vetter Albeß waren solche Jammervorgänge letzter Jahre nicht fremd; er geleitete den Johann bis an seine Zimmertür und wünschte ihm eine geruhame Nacht. (Fort. folgt.)

### Aus Stadt und Land.

#### Der Wiederaufbau des deutschen Ueberseehandels.

Geiern veranstaltete der Deutsche Seeverein (früher Flottenverein) einen Vortragabend im Kasinoaal. Kaum Herr Oberamtmann Ehard, der Vorsitzende der hiesigen Abteilung, die Versammlung eröffnet hatte, sprach Herr Dr. Draßler von der Handelskammer in Hamburg über den Wiederaufbau des deutschen Ueberseehandels. Der Redner, ein gebürtiger Mannheimer, führte aus, daß alle Schichten und Stände unseres Volkes in gleicher Weise an der Wiederbelebung unserer Ueberseebeziehungen interessiert seien, da ohne Rohstoffe und Kredit es unmöglich sei, den Wirtschaftslieben wieder in vollen Gang zu bringen. Ausgehend von den glänzenden Zeiten vor dem Kriege gab der Redner einen kurzen Ueberblick über die Verhältnisse im Kriege und zeichnete in großen Zügen die Aufgaben der Zukunft, unter denen die Schaffung einer deutschen Handelsflotte an erster Stelle steht. Erst sie werde uns wieder vom Auslande unabhängig machen und verhindern, daß ein großer Teil unseres Arbeitsverdienstes aus Industrie und Handel dem Auslande zu Gute komme. Wie auch die Zukunft sich gestalten werde, ob wir nach Westen oder Osten Anknüpfung finden würden, die Befähigung der deutschen Ueberseehandelsflotte werde eine der wichtigsten Aufgaben der Zukunft, die nur zu lösen seien, wenn das ganze deutsche Vaterland an der Arbeit mitwirken werde.

Herr Oberamtmann A. D. Ehard betonte, daß der Seeverein das Interesse und die wirksamste Teilnahme aller Schichten der Bevölkerung ohne Rücksicht auf Partei oder sonstige trennende Momente verdiene. Die Frage der Schaffung einer Handelsflotte ist eine der allerwichtigsten, die das deutsche Volk beschäftigt und beschäftigen muß. Durch den Friedensvertrag von Versailles sind uns nicht allein unsere schiffbaren Häfen entzogen, sondern wir müssen nach auf Jahre hinaus dem Feinde in der Schiffsbauindustrie. Parum ist es notwendig, daß wir alle Hände rufen, nicht allein an der Wasserfront, sondern auch im Binnenlande, daß wir sozial arbeiten, daß wir über die Abgabe an den Feind hinaus für uns Schiffe bauen können. Die Handelsflotte ist das notwendige Instrument für unsere deutsche Volkswirtschaft. Die Handelsflotte ist für unsere wirtschaftliche Erziehung unerlässlich. Eine Handelsflotte wird es uns nie und nimmer gelingen, auf die Höhe zu kommen. Wir müssen uns vornehmen, nicht auf die Regierung oder sonstige Anordnungen zu warten, sondern von innen heraus, aus dem deutschen Volk, muß dieser Gedanke lebhaft und lebhaft werden. Eine Handelsflotte müssen wir haben, wenn wir nicht wirtschaftlich zu Grunde gehen wollen. Der deutsche Seeverein will mit ein treibendes Element im Volks sein, damit wir das bekommen, was wir haben müssen.

#### Rückkehr aus französischer Gefangenschaft.

D-Grünungsabend.

Zu der Donnerstag, den 12. Februar, abends 7.30 Uhr, im Festsaal des Hofgartens stattfindenden Begrüßungsfeier zu Ehren aus französischer Gefangenschaft Heimgekehrter ist eine beschränkte Anzahl Eintrittskarten zum Verkauf freigegeben. Der Feiern wird wie bisher für Unterhaltungszwecke der Heimgekehrten Verwendung. Der Mannheimer Bevölkerung ist also wieder Gelegenheit gegeben, einer Begrüßungsfeier beizuwohnen. Es ist auch im Interesse des guten Zweckes zu erwarten, daß das Haus ausverkauft sein wird. Wegen des Vorverkaufes ist Näheres aus der Anzeige im Mittagsblatt und aus den Anschlägen an den Plakatsäulen ersichtlich. Zutrittformen muß wegen der damit verbundenen Führung der Karten vermieden werden.

**Reisen ins Ausland.** Es wird darauf hingewiesen, daß bei Reisen ins Ausland außer der Uebersichtskarte der ausländischen Behörde eine deutsche Sichtvermerk seitens der zuständigen Sichtvermerkbehörde — in Baden des Bezirksamtes des Wohnortes oder dauernden Aufenthalts — in den Reisepaß eingetragen werden muß, widrigenfalls der Grenzübertritt von den Grenzüberwachungsstellen nicht gestattet wird.

**Schuhwerk für die minderbemittelte Bevölkerung.** Die ansehend stehenden Jünte- und Ueberreste haben Beunruhigung in den weitesten Kreisen der Bevölkerung hervorgerufen, da die Versorgung mit Schuhwerk zu erschwerenden Preisen hierdurch äußerst gefährdet ist. Hier regend einzugreifen ist Aufgabe der Reichs Schuhwerkverwaltung G. m. b. H., die bereits mehrere 100.000 Paar Schuhe an die Kommunalverbände verteilt hat. Diese Schuhwaren sollen zum Preise von 60 bis 70 M. abgegeben werden. Es ist mit einer weiteren Verteilung von größeren Mengen Schuhwerk in der nächsten Zeit zu rechnen. Die billige Abgabe der Schuhe wird dadurch ermöglicht, daß das Reich aus den Ueberresten der deutschen Leder A. B. und den Erträgen der Konjunktur-Gewinnabgaben für jedes Paar Stiefel einen Zuschuß von rund 20 bis 40 M. zahlt. Der Umfang der Konjunkturabgabe ist somit abhängig von der Preissteigerung auf dem Schuh- und Ledermarkt, und von den Mitteln, welche dem Reich aus den Konjunktur-Gewinnabgaben noch zufließen.

**Die Konjunkturabgabe der Angehörigen.** Trotz vielfacher Anfechtungen der Konjunkturabgabe durch Tarifverträge werden immer noch Anfechtungsverträge geschlossen, in denen das Wettbewerbsverbot (Konjunkturabgabe) eine erhebliche Rolle spielt. Das Gesetz vom 10. Juni 1914 bestimmt, daß dem durch eine Konjunkturabgabe gebundenen Angehörigen eine Entschädigung zu zahlen ist, wenn er infolge der Konjunkturabgabe seinen Beruf oder eine Stellung mit niedrigerem Gehalt annehmen muß. Diese Entschädigung gilt jedoch nicht für die Angehörigen, deren Einkommen 8000 Mark im Jahre übersteigt. Mit Rücksicht auf die gestiegene Kaufkraft des Geldes hat der Reichsausschuß der Angehörigen (R. A.) das Reichsjustizministerium gebeten, diese Gehaltsgrenze zu beseitigen und so allen Angehörigen die Wohnkosten des Gesetzes zu sichern.

**Die sogenannten „Vorzugsplätze“ beim Oer.** Das Reichswehrministerium hat kürzlich an eine untergeordnete Stelle unter Hinweis auf eine frühere Anordnung mitgeteilt: Weichselnere Plätzen können wie bei unserer Armee an Geld und Wohlstand im Oer nicht mehr beibehalten. Sie sind daher aus der militärischen Verwendung ausgeschlossen und dürfen unter keinen Umständen als Ersatz für Disziplinar- oder durch Abänderung als Ersatz für Unteroffiziere oder gar nach Abfinden der Soldaten als Sportplätze verwendet werden. Sie sind durch die Regimentskommissionen des Reichswehrministeriums anzubieten. Für das 100.000 Mann-Oer ist die Ausstattung mit einer besonderen Sportbekleidung vorgesehen.

**Die Sündenböcke.** Wie anderwärts, so ist auch in Pforzheim das Brot von äußerst schlechter Beschaffenheit und teilweise ganz ungenießbar. Einer von den Unzufriedensten beklagte an der Anschlagtafel des „N. N.“ einen angeführten Brotlaib, dessen Kruste mit ungenießbarer zusammengefallener Teigmasse gefüllt war. Ein angeführtes Stübchen trug ein Boppdenplakat mit der nicht gerade sehr menschenfreundlichen Aufschrift: „Behaltet unsern Hinderbogen und liefert unsre feinen Bäder aus.“ Die Bäder sind selbstverständlich nicht allein durch den schlechten Beschaffenheit des Teiges, sondern durch schlechtes Material, das die besten und edelsten Bäder keine erstklassige Ware herstellt. Wir werden auch in Mannheim schlechte Erfahrungen machen, wenn das „Kriegsmehl“ wieder verwendet werden muß.

**Lebensmittel-Abgabeemittler bei Ueberlingen a. S.** am Samstag früh nach schwerer Erkrankung verstorben.

#### Kommunales.

**Schriesheim, 2. Febr.** Heute abend fand eine kurze Bürgerausschussung statt, in der der Umbau der öffentlichen Mühle endgültig beschlossen wurde. Man einigte sich auf das Projekt, das im ersten und zweiten Stock je eine Wohnung mit drei Zimmern und Küche vorzuziehen, und das den Ausbau des Speichers in Wohnungen zuläßt. Die Sachverständigen fanden genügend Raum für die Wohnungen und betonten, daß es mehr an Wohnwohnungen fehle, jedoch man jetzt in der Lage wäre, etwas zu leisten. Die Sozialdemokraten wiesen darauf hin, daß man jetzt den Antrag beschleunigen müsse, der Rat gebührend, während man ihn vor einem Jahr abgelehnt hatte, wo man um

einige zehntausend Mark billiger gebaut hätte. Der Antrag, der von Bürgermeister Hartmann noch ergänzt worden war, fand einstimmige Annahme. Die Sozialdemokraten brachten zwei Anträge noch ein: Kraftwagenverkehr zwischen Schriesheim u. Ludwigsburg und um andere die Vorkundigung einer Schachbahn. Herr Urban (Dem.) wies auf die Notwendigkeit hin und versprach auch in diesem Sinne Vorkundigung. Alles geist wurde, um in dieser Sache etwas zu erreichen. Eine Frage, die die Legemittelreife betraf, wird demnach auch von der Wohnungscommission, auf die die Sprache noch kam, in den nächsten Tagen erhe iderrecht gemacht werden.

**Karlsruhe, 3. Febr.** Der Stadtrat beschloß, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, den Gebührenstarif für die in anderen: Es wird erhoben: 1. bei vorübergehender Wasserentnahme eine Grundgebühr von 2 (bisher 1) M. und der nach dem allgemeinen Grundpreis von 16 M. (bisher 10 M.) für den Kubikmeter berechnete Verbrauchswasserpreis; 2. bei längerer Wasserentnahme als laufender Wasserpreis 2/3 Prozent (bisher 2/4 Prozent) des Wertes des Anwesens unter Berücksichtigung der bisherigen Gebühren für Abwasserentnahme, Bäder u. a. Zuschläge werden daneben nur noch angelegt für Geschloßgebäude oder Einfamilienhäuser, die einen den gewöhnlichen Hausbedarf übersteigenden Wasserverbrauch erfordern; 3. bei Anwesen, die sich zur Abgabe einer Wasserversorgung eignen und für welche der Wasserpreis nach dem Verbrauch berechnet wird, werden für die Abgabe von 100 m<sup>3</sup> im Jahre ein erhöhter Wasserpreis aller Art, sowie für Nachtragwasserpreis infolge Wasserverbrauch werden auf Grund monatlicher Abrechnung für den Kubikmeter einbehalten 10 M. berechnet. Die Wasserversorgungskosten sollen künftig wie die Kanal- und Müllgebühren beim Mieter, die aus Wasserverbrauch entstehenden Wasserversorgungskosten dagegen dem Hauseigentümer erhoben werden. Die Erlassung von Anordnungen/Bestimmungen wird vorbehalten.

**Baden-Bad, 4. Febr.** Für die Beschaffung von Auslandsmitteln hat der Stadtrat ausnahmsweise der Regierung bezw. Einfuhrzentrale des Lebensmittelgroßhandels Bürgerschaft im Betrage der Summe von etwa 1.400.000 M. vorüberhüllig die Bürgerausschussgenehmigung, übernommen, entsprechend dem Werte der von der Stadt für den laufenden Winter und des Frühjahr aufgegebenen Koffen-Reserve. Der Bürgerausschuss wird um Zustimmung ersucht. — Für die Lebensmittelbauten beim Volkshaus und am Herrngarten werden mit dem Hochbauamt Abkommen erzielt. Kaffee der unzulässigen Siedlung an der Cöllnstraße wird in Aussicht genommen, eine Siedlung auf einem Gelände in Oberweier anzulegen.

**Freiburg, 4. Febr.** Mit Wirkung vom 1. Februar d. J. wird das Wohnungsgesetz von Arbeit- und Wohnungsgesetz abgeändert und als selbständiges Amt errichtet unter Ausgliederung des bisherigen Wohnungsbauamtes als technische Abteilung. Es werden also die beiden bisher mit der Wohnungsbauverwaltung betrauten Stellen (Wohnungsamt und Wohnungsbeschaffungsamt) zu einem gemeinheitsfähigen Amt vereinigt, wozu eine wesentliche Förderung der Arbeit auf den heute so wichtigen Gebieten erfolgt werden darf. Im Zusammenhang damit ist beschloffen worden, die mit der Ausführung der vorhandenen Gebäude beauftragten Aufnahmecommissionen einer Neubildung zu unterziehen. Bisher bestanden diese Kommissionen aus je zwei Techniker. Die neuen Kommissionen werden aus drei Mitgliedern bestehen, und zwar einem Architekten als Führer und je einem Mitglied aus den Kreisen der Hausbesitzer und der Mieter. Zum Leiter des Wohnungsamtes wurde vom Stadtrat Dr. Wehrle zurzeit wissenschaftlicher Hilfsarbeiter beim Arbeits- und Wohnungsgesetz, bestimmt.

#### Aus dem Lande.

**Hodenzheim, 4. Febr.** Verhaftet wurde am Samstag der verheiratete Landwirt Frh Schwandenberger von hier, weil er eine dem Aldörgermerer Kupp in Reulshausen gehörende Grube Diebstahl an einen Reulshausener verriet und für 300 Mark an ihn veräußerte. Seine Festnahme erfolgte, als er eine zweite Grube Diebstahl, die 400 M. Wert hatte, ebenfalls unredlich veräußern wollte.

**Karlsruhe, 9. Febr.** Vor kurzem ging durch die Presse eine Meldung über größere Untersuchungen bei der Trainabteilung in Purlach. Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist vom Landgericht Karlsruhe die Voruntersuchung der Angelegenheit eingeleitet worden. — Wie uns mitgeteilt wird, ist der Sonntagssportverkehr auf den Karlsruher Spalbahnen wieder aufgenommen worden.

**Pforzheim, 10. Febr.** Zu dem schweren Goldwarendiebstahl bei der Firma Albrecht u. Koppier wird ergänzend gemeldet, daß es der Polizei gelungen ist, die beiden Täter in der Person des 19-jähr. Mechanikers Karl Huber und des 21-jährigen Mechanikers Hans Krieger, beide hier wohnhaft, zu verhaften. Unter dem Verdacht der Hehler sind zwei weitere Verhaftungen erfolgt. Ein Teil der Waren konnte beschlagnahmt werden. Weiter meldet der Polizeibericht einen neuen Einbruchdiebstahl in eine Goldwarenfabrik, bei dem Silberwaren im Wert von 25.000 M. gestohlen wurden.

**Donauwörth, 10. Febr.** Die mechanische Maßschneiderei von Karl Wiedt mußte stillgelegt werden, nachdem sämtliche Treibriemen gestohlen worden waren.

**Konstanz, 9. Febr.** Der langjährige sachverständige Berater der Stadt Konstanz in Elektrifizierungsfragen Dr. W. Greiff, ist am Montag abend plötzlich an einem Schlaganfall verstorben. Mit Dr. Greiff, der Jungfer war, ist ein Mann dahingegangen, der durch seine reich an Kenntnisse und Erfahrungen auf elektrotechnischen Gebieten nicht nur im hiesigen Oberland, sondern in weiten Teilen des Reiches sich einen Namen erworben hat. Dr. Greiff befasste die technischen Hochschulen in Hannover und Erlangen und erwarb sich die philosophische Doktorwürde auf der Universität Würzburg. Vom Jahre 1895—1905 war er nun so reichhaltig tätig, daß er ununterbrochen mit der Ausführung von ihm entworfener Projekte beauftragt. So richtete er die Elektrizitätswerke Friedelsdorf, Eferath u. a. ein, dann das Hofmarktsamt und die Gebäude der Schlossverwaltung in Stuttgart, ferner die städt. Elektrizitätswerke Rikar in Klingen, Vornhausen und Gernsbach in Württemberg, sowie verschiedene große Fabriken in allen Teilen des Reiches. Am Jahre 1906 berief ihn die Stadt Konstanz zur Ausführung des städt. Elektrizitätswerkes, dessen Pläne er fertigte und die heutige Stellung inne hatte. Von da ab bis zu seinem Tode war er beratendes Mitglied des Aufsichtsrates des Konstanzer Elektrizitätsamtes. In den letzten Jahren war er st. Konst. Rat, auch behördlicher Berater und Sachverständiger für Elektrizitätsfragen für den Kreis Konstanz.

#### Pfalz, Hessen und Umgebung.

**Neustadt a. H., 9. Febr.** Die Veruntreuungen durch Eisenbahner ziehen immer weitere Kreise. So sind wegen Diebstahls die Eisenbahner Wilhelm Berg von hier und Peter Korn von Lohden verhaftet und ins Amtsgerichtsgelände eingeliefert worden.

**Frankfurt a. M., 5. Febr.** Vor 35 Jahren wurde im Stadteil Bornheim ein junger Mann erlöchen aufgefunden. Viele Personen kamen damals als der Tat verdächtig in Untersuchungshaft. Man mußte sie aus Mangel an Beweisen wieder freilassen. Ueber der Tat sollte jahrzehntlang Dunkel; schließlich geriet sie in Vergessenheit. Jetzt soll nun ein Bornheimer Einwohner auf dem Sterbebette sich als der Verbreiter jener Tat bekannt haben. Von dem damals der Mord verdächtigsten Personen befinden sich nach jahrelanger Haft am Leben. — Unter dem dringenden Verdacht, solche Hauptverdächtige zu haben, wurden in der Hildestraße 41 der Uhrmacher Karl Krieger und Frau verhaftet. Die Verhaftungen stehen im engeren Zusammenhang mit der vor einigen Monaten aufgedeckten Goldmünzverwertung von Krieger in Klingenberg. Der hier beteiligt gewesene Frh Schwabe ist der Schwager von Krieger und hat diesem vermutlich große Mengen Goldschweine zum Betrieb übergeben. — Auf gerissene Weise legte ein angeführter Walter Mertens ein kleines Juweliergeschäft ein. Er legte sich bei einer Bank ein Konto über — 25 Mark an. Dann versuchte er auf Grund eines Schecks der Bank, sich von einer hiesigen Firma einen Anzug für 740 M. zu erschwindeln. Das mißlang. Ueber weniger Augenblicke später erscheinete er sich von dem Juweliergeschäft eine Halskette für 5000 M., natürlich gegen einen Scheck über die gleiche Summe. Als der Juwelier den Scheck einlösen wollte, erfuhr er, daß der Schwindler nur über ganze 25 Mark verfügte.

**Frankfurt, 9. Febr.** Aus einem Räderwagen, in den Räder und Teppich aus dem Schloß in Hamburg v. d. h. nach Berlin verladen worden waren, sind auf der Fahrt nach Berlin folgende

Stücke gestohlen worden. Es handelt sich hauptsächlich um einen in Beiwagen eingehäuteten wundervollen orientalischen Teppich, der von dem Sultan Abdul Hamid der Kaiserin zum Geschenk gemacht worden ist.

#### Gerichtszeitung.

**Karlsruhe, 7. Febr.** Der Kaufmann Ferdinand Bender aus Karlsruhe hat sich vor der hiesigen Strafkammer wegen 39 Diebstählen und 9 versuchten Diebstählen zu verantworten. Er hatte Wirten aus Heideberg, Karlsruhe, Pforzheim und anderen Orten vorgeschwindelt, er könne ihnen Wein besorgen. Die Witte bestellten in den meisten Fällen und nahmen den Bender vor, die Witte von 500 bis 5000 M. wegen Betrugs und Unterschlagung wurde er zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf drei Jahre aberkannt.

**Freiburg, 5. Febr.** Eine 10-jährige Diebs- und Hehlerei-Gesellschaft hat sich vor der Strafkammer wegen umfangreicher Diebstählen zu verantworten. Vor allem hatten sie ... Militärkleider abgehoben. Einer der Hauptverdächtigsten war der 19-jährige Gürtler Räder aus Freilach, der 3 1/2 Jahre Gefängnis erhielt, während sein Hauptmann, der Bader Karl Hundertpfund aus Freiburg, 3 Jahre Gefängnis bekam. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen in Höhe von mehreren Monaten.

**Konstanz, 9. Febr.** Wegen Schmutzigen von Schwärzstumpen wurden von der Strafkammer eine Reihe von Personen zu Geldstrafen von 3194 M., 2222 M. und 4 zu Geldstrafen von je 155 040 M. oder je 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Im Ganzen wurde an Geldstrafen die Summe von 702 577 M. 36 Pf. ausgesprochen und Stumpen im Werte von 579 788 M. 68 Pf. beschlagnahmt.

**Compethelm, 5. Febr.** Im Juli wurde hier ein mit Schmalz und Speck beladener Wagen im Werte von 3000 M. gestohlen. Verursacher davon gab das Gerücht, der Wagen, der für eine Ungenuehlichkeit in Thüringen bestimmt war, enthalte Schießwaren. Daraufhin begann am Abend der Sturm. Seiner konnten nur die Personen, die die Waren sich angeeignet hatten, ermittelt werden. Der verhaftete Arbeiter Deubel erhielt 1 Jahr Gefängnis, Adam Rupp, Martin Wehler, Bül. Vertel und Frh Keil wurden mit je 10 Monaten bestraft.

**Frankfurt, 5. Febr.** Wegen Ueberlieferung der Lichtbrenn- und der Polizeistunde hat der Leiter des Intimen Theaters einen Strafbescheid über 10.000 Mark bekommen, gegen den er Einspruch erhob. Er machte geltend, daß er nach 10 Uhr abends stets die Erlaubnisbescheinigung einholte. Das Gericht hielt eine Erlaubnisbescheinigung für notwendig und beschloß, die Erlaubnisbescheinigung zu erteilen und den Theaterleiter zu bestrafen. Das Gericht erachtete den Beschuldigten der Ueberlieferung der Polizeistunde für schuldig und erkannte auf 500 Mark Geldstrafe.

#### Sportliche Rundschau.

##### Majestätische Hauptversammlung des St.-Club Schwarzwald.

Am Freitag, den 5. Febr., fand die deutsche Verbandsversammlung des St.-Club Schwarzwald am Samstag abend im Feldbergklub eine außerordentliche Hauptversammlung ab, die von dem einzigen Vorsitzenden jährlich besteht. Der Vorsitzende des St. C. S., Professor Rohlf, eröffnete die Versammlung mit Worten der Begrüßung und gab bekannt, daß als einziger Punkt der Tagesordnung die Erhaltung eines Ehrenabzeichens für die im Weltkrieg gefallenen Mitglieder des St. C. S. zur Beratung stehe. Das Ehrenabzeichen soll am Kopfe oberhalb des Feldbergklubes in einem Annenbühnen errichtet werden. Die Versammlung bestimmte eine Kommission aus Vertretern der einzelnen Ortsgruppen, die den Entwurf des Ehrenabzeichens — dessen Ausführung Bildhauer Taucher-Rasthaus übertragen wurde — prüfen und endgültig gutheißen soll. Am Ende der Versammlung soll alljährlich anlässlich der Feldbergklub eine würdige Feier für die Gefallenen abgehalten werden. Weiter gab der Vorsitzende bekannt, daß die Rennen des St.-Club Schwarzwald am 21. und 22. Februar auf Hundsbach (im württembergischen Schwarzwald) stattfinden und daß der St. C. S. in diesem Jahre auf ein Jubiläum vorbereiten wird, das im Herbst gefeiert werden soll.

#### Grafen.

##### Sportklub Frankfurt 66 — V. f. N. Mannheim 2:3 (1:1).

Am 7. Februar spielten obige Mannschaften in Frankfurt auf dem Platz im Festsaalgebäude. Beide Vereine trafen mit Erfolg aufeinander. Frankfurt ohne Vorworte und Ködig, Mannheim ohne Dr. Hoffmann und Kölling. In der ersten Halbzeit war das Spiel ausgeglichen und offen. Frankfurt erzielte bald durch den Halbkreis den ersten Treffer. Kurz darauf gleich M. nach schönem Zuspiel durch den Halbkreis aus. Beide Tore kamen gleich in Folge, besonders bringen die linken Flügelstürmer beider Vereine den Ball immer wieder vor. Bis Halbzeit blüht der Stand 1:1. Nach Halbzeit wurde das Spiel eine deutliche Ueberlegenheit Frankfurts zeigend. Frankfurt kam noch ein weiteres Tor durch den Halbkreis erzielen. Mannheim wird zeitweise völlig in seiner Hälfte festgehalten und hielt diese Ueberlegenheit Frankfurts bis zum Ende an. 2 Minuten vor Schluss kam Mannheim nach einer Stoßrunde durch seinen Halbkreis ausgleichend und derselbe Spieler schloß in der letzten Minute nach guter Abwehr des Torwarts durch Rückstoß das siegreiche Tor für Mannheim. Frankfurt hatte den besten Teil seiner Mannschaft im Sturm, der glänzend zusammenspielte, aber vor dem Tor den guten Schuß vermissen ließ. Ausgeschieden war auch der Mittelstürmer, der vom linken Flügel besser unterrichtet wurde, als vom rechten. Die Verteidigung war gut, der Torwart bekam nicht sehr viel zu halten. Bei Mannheim merkte man das Fehlen von Kölling sehr deutlich. Besonders dem Sturm fehlte die richtige Stellung. Nur der linke Flügel konnte gefahren. In der Ueberreste war der linke der beste. Der junge Mittelstürmer spielte besser, als er sein erstes Spiel in der Mannschaft lieferte, ausgezeichnet. Der rechte Flügel bestrich sehr wenig. Die Verteidiger waren gut, das zweite Tor hätte vermieden werden müssen. Der Torwart hielt ganz ausgezeichnet und ihm ist der Sieg in erster Linie zuzuschreiben. Dem Spielverlauf hätte das Resultat anders sein müssen; die gute Arbeit des Mannheimer Verteidigung hat aber den Sieg möglich gemacht.

**Spieldgebnisse.** Mannheimer Turngesellschaft 1 — Turm- und Festklub Ludwigshafen 1:1 (Halbzeit 1:0).

#### Wetternachrichtendienst.

##### Der badische Landeswetterdienst.

Beobachtungen vom Dienstag, den 10. Februar 1920, 8 Uhr morgens (MET) auf Grund land- u. b. hochmeteorologischer Beobachtungen.

Ort	Höhe über NN in m	Temp. in C	Wind		Wetter	Niederschlag in mm
			Richtung	Stärke		
Hamburg	750.5	6	WSW	mäßig	Regen	3
Königsberg	781.4	1	SSW	mäßig	Schneef.	1
Berlin	763.5	4	SW	mäßig	bedeckt	0
Frankfurt a. M.	709.5	4	SW	mäßig	bedeckt	0
München	774.5	5	SW	mäßig	bedeckt	0
Koppeberg	—	—	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—	—	—
Saporanda	—	—	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—	—	—
Sibirij	—	—	—	—	—	—

##### Beobachtungen badischer Wetterstationen (7<sup>u</sup> morgens)

Ort	Höhe über NN in m	Temp. in C	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Niederschlag in mm	Wettervorhersage
Karlsruhe	127	771.4	4	6	1	SW	schw. bew. 0
Feldberg hoh	1251	760.5	—	4	8	NW	mäßig bew. 0
Königsstuhl	750	771.3	—	4	—	S	schw. bew. 0
St. Blasien	563	—	—	3	0	NW	mäßig bew. 0

#### Allgemeine Witterungsübersicht.

Von dem nordwestlichen Meere dringt ein starkes Tiefdruckgebiet ostwärts vor. Bei südwestlichen Winden hat daher in der Nacht die Bewölkung überaus zugenommen, jedoch außer in Südbaden die Nachtfröste noch auffällig haben. Im Nordwestland und an der französischen Küste ist bereits Regenwetter eingetreten. Auch in unserm Gebiet muß mit dem Eintritt von Regenwetter gerechnet werden.

#### Wettervorhersage bis Mittwoch, 11. Februar nachts.

Weißt bedeckt, windig aus Südwest, leichte Regenfälle, milder besonders nachts.

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Die Buchführungspflicht nach dem neuen Umsatzsteuergesetz.

Amlich wird mitgeteilt:  
 Zu dem am 1. Januar 1920 in Kraft getretenen Umsatzsteuergesetz hat der Reichsfinanzminister eine vorläufige Ausführungsanweisung erlassen. Besondere Ausführungsbestimmungen, aber nur vorläufige, sind wegen der Pflicht zur Führung von Aufzeichnungen und Büchern ergangen.  
 Die neuen Vorschriften sind für jedermann von Interesse. Geschäftsleute oder wer sonst einen umsatzsteuerpflichtigen Beruf ausübt, sollte sich über den Inhalt der Veröffentlichung orientieren. Ein Ueberblick über diese Bestimmungen sei im folgenden gegeben, wobei noch darauf hingewiesen sei, daß der Erlaß die Angelegenheit noch nicht endgültig regeln will, sondern daß Abänderungsvorschläge noch Berücksichtigung finden können, bevor er dem Reichsrat zur endgültigen Verabschiedung vorgelegt wird. Handels- und Gewerbekammern mögen daher zu ihm baldigst Stellung nehmen.

Zu unterscheiden ist die Buchführungspflicht, die für jeden Erwerbstätigen, der unter die Umsatzsteuer fällt, — und das sind nicht nur alle Gewerbetreibenden und Kaufleute, sondern auch alle Landwirte und alle Angehörigen freier Berufe — gelten und diejenigen Vorschriften, die sich auf die Luxussteuer und die sonstigen erhöhten Steuern des Umsatzsteuergesetzes (z. B. Anzeigesteuern und Gasthaussteuer) beziehen. Für jeden Erwerbstätigen gilt die Pflicht, sich über seine Einnahmen, seien es nun Bareingänge, Banküberweisungen oder sonstige Eingänge, fortlaufend, grundsätzlich täglich, Aufzeichnungen zu machen, und zwar so, daß am Schlusse jedes Kalenderjahres der Gesamtertrag der Entgelte ermittelt werden kann. Dabei dürfen selbstverständlich Auslagen irgendwelcher Art für geschäftliche oder für häusliche Zwecke nicht abgezogen werden, und wenn der Erwerbstätige die Gewohnheit hat, aus seiner Kasse auch solche Auslagen je nach dem Bedürfnis zu übernehmen, so muß er auch diese Entnahmen buchen, damit der gesamte Kasseneingang einwandfrei feststeht. Ferner sollen hierhinzusetzen die Werte derjenigen Gegenstände, insbesondere der von ihm geernteten Lebensmittel, die er für seine eigene Lebenshaltung und diejenige seiner Familie und seines Haushaltes aus seinem eigenen Betriebe entnimmt.

Es werden also keineswegs kaufmännische Bücher verlangt, aber doch ständige Aufzeichnungen, wie sie jeder ordentliche Hausvater grundsätzlich führen sollte. Wenn im allgemeinen die Buchung der Auslagen nicht erforderlich ist, so liegt das daran, daß diese für die Umsatzsteuer grundsätzlich ohne Bedeutung sind. Es wäre aber natürlich sehr zweckmäßig und dringend zu wünschen, daß jeder von sich aus seine Buchführung auch auf solche Auslagen ausdehnt. Nun gibt es gewiß Kreise, denen die harte Arbeit des Tages selbst keine schriftliche Arbeiten kaum gestattet und die nur Sonntags vielleicht dazu kommen, sich die nötigen Aufzeichnungen zu machen. Das gestattet der Erlaß ausdrücklich für Betriebe, deren Umsatz nicht mehr als 30000 M. beträgt. Er geht sogar noch weiter, und läßt für eine gewisse Übergangszeit die kleinsten landwirtschaftlichen Betriebe ganz aus der Buchführungspflicht heraus.

Sehr eingehende und im Gegensatz zu diesen einfachen Anforderungen verwickelte Vorschriften mußten für die Luxussteuer und die sonstigen Sondersteuern des Umsatzsteuergesetzes getroffen werden. Sie sind zum Teil bereits aus dem geltenden Rechte her bekannt. Es ist aber hervorzuheben, daß bisher die Luxussteuer nur eine sehr kleine Gruppe von Gegenständen umfaßte und daß sie im Kleinhandel erhoben wurden. Jetzt besteht die umfangreiche Luxussteuerliste des § 15 des neuen Umsatzsteuergesetzes, und die Pflicht der Einrichtung ist zum Hersteller, also zum Fabrikanten, zum Handwerker, zur Werkstätte verlegt. Nur eine kleine Auswahl von Gegenständen wird noch im Kleinhandel besteuert. Alle Gewerbetreibenden nun, die der Luxussteuerpflicht unterliegen, müssen ein Lagerbuch und ein Steuerbuch führen, sofern nicht besondere Gründe vorliegen, sie davon auf ihren Antrag zu befreien. Das Lagerbuch soll mit einer Bestandsaufnahme zum 1. Januar beginnen und alle Einkünfte und Ausgänge aus dem Lager nach der Zeitfolge und in sachlicher Gliederung aufweisen. Das Steuerbuch muß bei jeder einzelnen Lieferung eine Eintragung enthalten, die sich auf den vereinbarten Preis und dessen schließliche Vereinnahmung bezieht und in den Bemerkungen aufzunehmen sind, wenn aus besonderen Gründen, z. B. infolge einer Ausfuhr oder infolge eines Umtausches u. dgl. Abweichungen von der Luxussteuerpflicht eintreten.

Es sei in diesem Zusammenhange erwähnt, daß in nächster Zeit ein weiterer Erlaß die Fragen der Vergütung der Luxussteuer in den Fällen der Weiterverarbeitung, der Weiterveräußerung und der besonderen Verwendung von Luxusgegenständen regeln wird; gerade diese Fragen stehen ja mit der ordentlichen Buchführung der Geschäfte, die Luxusgegenstände führen, in engstem Zusammenhange.

### Der vorbereitende Reichswirtschaftsrat.

Der deutsche Industrie- und Handelstag schreibt uns: Der dem volkswirtschaftlichen Ausschuss der Nationalversammlung vorgelegte Entwurf einer Verordnung über den vorbereitenden Reichswirtschaftsrat scheint durch ein merkwürdiges Verfahren bestimmter Kreise gefährdet zu werden. Nach dem Entwurf der Regierung sollten von den 23 Arbeitgebervertretern aus der Industrie 12 von der Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit ihren Fachgruppen (14), dem Reichskohlenrat (2) und dem Reichskalvariat (1) und nur 6 von dem Deutschen Industrie- und Handelstag, also der Zentralorganisation der zur Vertretung der gesamten Industrie und des gesamten Handels berufenen öffentlich-rechtlichen Körperschaften ernannt werden. Während der Reichsrat diesem schreienden Mißverhältnis dadurch wenigstens teilweise abhelft, daß er zwar den sachlichen Organisationen ihre Plätze beleiht, außerdem aber dem Deutschen Industrie- und Handelstag 14 Plätze zubilligt. Damit ist man jedoch mit dieser Regelung offenbar nicht einverstanden, sondern versucht einen Druck auf den volkswirtschaftlichen Ausschuss mit einer Drohung des Inhalts auszuüben, daß man überhaupt von einer Beschickung des Reichswirtschaftsrates durch die Fachorganisationen absehen werde, wenn die Vorlage des Reichsrates angenommen würde.

Es soll nun keineswegs die Bedeutung der Fachverbände herabgesetzt werden; wenn es sich aber um die Wahl zu einer Organisation wie den vorbereitenden Reichswirtschaftsrat, der wohl in erster Linie allgemeine Fragen zu bearbeiten haben dürfte, handelt, ist doch entschieden eine Körperschaft vorzuziehen, die alle Kreise der Industrie und zwar ausnahmslos sowohl in fachlicher wie in regionaler Beziehung umfaßt als eine Organisation, die nur eine fachliche Grundlage hat. Dazu kommt, daß die Arbeitsgemeinschaften keineswegs den festen Unterbau haben wie die Handelskammern, für welche alle im Handelsregister eingetragenen Industriellen und Kaufleute nach bestimmten durch das Gesetz festgelegten oder die Behörden genehmigten Satzungen wahlberechtigt sind. Von partikularistischen Strömungen und territorialer Eigenbrödelerei, mit welchen mangels sachlicher Gründe — bereits angegriffen ist, kann also wohl nie die Rede sein, und ebenso ist selbstverständlich der gegen den Reichsrat erhobene Vorwurf, es seien den Fachverbänden der Industrie die für eine spezialmäßige Vertretung erforderliche Zahl von Plätzen durch den Reichsrat be-

schränkt, schon deshalb unbegründet, weil, wie erwähnt, nicht die Zahl der für die Fachorganisationen ursprünglich vorgesehenen Plätze vermindert, sondern nur die Zahl der dem Deutschen Industrie- und Handelstag zugebilligten Plätze erhöht ist. Hoffentlich trifft der volkswirtschaftliche Ausschuss der Nationalversammlung seine Entscheidung, wie sie im Interesse der deutschen Volkswirtschaft geboten ist.

### Mannheimer Warenbörse.

Die Stimmung an der heutigen Warenbörse war als durchaus fest zu bezeichnen. Namentlich am Chemikalienmarkt ließen die Preise eine weitere Aufwärtsbewegung erkennen. Für helles, amerikanisches Maschinenöl, sofort greifbar, forderte man 1450 M. für 100 kg ab Ludwigshafen, span. helles Harz 275—284 Fra. waggontreu Ludwigshafen angeboten. Bornax in Orisform, in Jutesäcken, kostete 55 holl. Gulden bei Rotterdam, Paraffin, 50—52 Grad, feine, weiße Ware war zu 65 holl. Gulden, Holzöl loko Rotterdam zu 145 holl. Gulden bei Rotterdam angeboten. Rohasphaltin, ungeschwefelt, feuchte Ware, per Februar-Lieferung zu 41.50 belg. Fra. per 100 kg trachtfrei Mannheim genannt. Spanische Seife mit 63% Fettgehalt disponibel in Mainz oder Köln, war zu 375 franz. Frs. per 100 kg ab Lager, verzollt offeriert. Geiragf blieb Calcium bicarbonum, gemahlener Schwefel, Terpentin Ersatz, Bleizucker, franz. Harz, Leinöl, Claubersalz etc. — Für Schuhe und Leder war die Stimmung bei weiterem Preissteigerungen fest. Die Schuhpreise waren um etwa 30% höher gehalten als am letzten Warenbörsentage. Im Vordergrund des Interesses standen auch heute wieder Lacke, farbige und weiße Sachen. In Leder lagen keine Angebote vor. Lebensmittel blieben rege gefragt, doch war das Angebot klein. Begehrt blieb hauptsächlich Rinderfett, Rohkakao, Kakao, amerik. Schweineschmalz, ebenso Büchsenfleisch und sonstige Konserven. Angebote lagen in Fettsäure zu 6 M., Makrelenvollbüchlinge zu 6 M. und in Makrelen, Kiedler Sprotten zu 7.75 M. per Pfund ab Kiel vor. Hülsenfrüchte, wie auch Hafer und Haferpräparate waren gut gefragt bei hohen Preisen. — In Textilwaren lagen nur wenig Angebote vor, während die Nachfrage ziemlich lebhaft war. Neben Herrenkonfektion blieb auch Damenkonfektion gesucht. Ferner Schuerrücher, Textiltücher, Schuhwestel, Spitzen, Stieken etc. In Damenstrümpfen lagen Angebote zu 220—250 Mark per Dutzend vor. Matratzenröllchen kosteten 60—70 M. per Meter. Unter verschiedenen fand man hauptsächlich wieder Nachfrage nach Tabaken, Zigarren, Wein, Branntwein, Liköre, sowie allerhand Artikeln aus der Kleinhändlerbranche.

### Börsenberichte.

#### Börsenhandel am Börsenruhetag.

Frankfurt, 10. Febr. (Eig. Drabib.) Die etwa bessere Stimmung für die Reichsmark im Ausland gab bereits im Vormittagsverkehr den Anlaß zum mäßigen Rückgang der Devisenkurse, während sie im offiziellen Verkehr noch weitere Fortschritte machte. Holland bedang 3750, gestern 3960. Paris heute 690, gestern 706. New York 100, gestern 104%. Von Auslandnoten waren bewertet Dollarnoten mit 104—102%, Frankosen mit 387, Rumänien 133%. Die Mark Silber wurde mit 104—104% genannt. In Valutapapieren bemerkte man größere Zurückhaltung. Canada wurden im Vergleich mit ihren gestern Abend-Schlusskursen etwas rückgängig. Auch Schantungbahn sowie die schweren Kolonialwerte wie Pomona und deutsche Kolonialanteile schwächten sich ab. Die mexikanischen Anleihen waren unregelmäßig. Montanwerte waren gebessert, Industriepapiere stellten sich teilweise höher.

#### Frankfurter Devisenmarkt vom 10. Februar.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Antwerpen	709.25	710.75	Norwegen	—	—
Holland	3748.50	3753.50	Schweden	1845.25	1851.75
London	335.65	336.35	Helsingfors	—	—
Paris	683.25	682.75	New York	99.35	99.65
Schweden	1838.25	1841.75	Wien alte	37.45	37.35
Spanien	—	—	Oesterreich	27.25	27.15
Italien	530.30	540.30	Budapest	34.95	35.05
Lissabon	—	—	Prag	—	—
Dänemark	1475.90	1481.50			

#### Anteilige Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Merk.

Für drahlliche Auszahlungen	Märzparität	Kurs 18. Sept.	9. Februar		10. Februar	
			Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam	163.75	1130	3971	3979	3746	3754
Brüssel-Antwerpen	51	—	734.30	735.70	719.30	720.70
Christiana	112.83	709.25	1745.25	1751.75	1673.25	1679.75
Kopenhagen	112.53	680.25	1543.50	1551.50	1463.50	1468.50
Stockholm	112.50	720.25	1325	1327	1248	1252
Helsingfors	81	141.25	429.60	410.40	392.10	392.90
Wien	81	—	351.50	353.50	302.30	310.50
London	20.45	—	347.60	350.30	329.65	330.35
New York	4.20	—	103.65	103.85	94.40	99.00
Paris	81	—	709.30	710.70	684.30	685.30
Schweden	81	531.25	1699.25	1700.75	1623.25	1631.75
Spanien	81	550.51	—	—	1608.25	1701.75
Wien alte	85	37.05	36.98	37.04	35.08	35.14
Wien abgest.	85	37.55	27.72	27.8	26.97	27.03
Prag	85	78	91.15	91.35	89.65	89.85
Budapest	85	—	34.71	34.70	34.71	31.79
Hungarien	81	—	—	—	—	—
Konstantinopel	10—20	—	—	—	—	—

#### Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 10. Febr. (Drabib.) Der Berliner Produktenmarkt war heute wenig beachtet, da die meisten Firmen an dem heute zum ersten Mal in Berlin und zwar an einer anderen Stelle abgehaltenen Saatenmarkt teilnahmen. Eine Produktennotierung fand infolgedessen nicht statt.  
 Der Saatenmarkt war äußerst zahlreich besucht. Für Hafer und Hülsenfrüchte machte die Preissteigerung kräftige Fortschritte. Rotklee gab bei größerem Angebot in Preis nach. Für Weidklee und Luzerne wurden hohe Forderungen gestellt. Seradella blieben bei größerem Angebot behauptet.

#### Wirtschaftliche Rundschau.

##### Mannheimer Parkgesellschaft.

In der heute im Sitzungssaal der Badischen Bank unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Sauerbeck abgehaltenen Hauptversammlung gedachte der Vorsitzende mit warmen Worten des im verflochtenen Jahre verstorbenen, um das Unternehmen hochverdienten Vorstandsmitgliedes, des Herrn Eduard Strauß. Der vorliegende Jahresabschluss wurde genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Der bilanzielle Ueberschuss von M. 105352 soll zu Abschreibungen auf die Anlagen Verwendung finden. Auf Grund von 305 Stück Dividendenscheinen für 1919 wurde das Recht auf freien Eintritt zu den Anlagen gemäß § 8 des Statuts ausgeteilt; restliche 295 Stück 1019er Dividendenscheine erklärte die Hauptversammlung für wertlos. — Die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Herr V. Darmstädter und Herr Kommerzienrat Sauerbeck wurden wiedergewählt; für den fernere auscheidenden Herrn Jos. Pallenberg, der aus Gesundheitsrücksichten die Wiederwahl ablehnt hat, wurde Ersatzwahl nicht vorgenommen. S. v. d. Vorsitzenden wurde Herrn Pallenberg für sein der Parkgesellschaft stets entgegengebrachtes

Interesse und seine langjährige Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats der Bank der Parkverwaltung ausgesprochen.

Aus dem Geschäftsbericht für 1919 ist zu entnehmen, daß das Interesse des Publikums für das Unternehmen gleichwie im Jahre 1918 ein äußerst reges gewesen ist. Die Einnahmen sind entsprechend gestiegen, wogegen andererseits aber auch die Ausgaben infolge der Zeitverhältnisse wesentliche Erhöhung erfahren haben.

##### Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen.

Wie mitgeteilt wird, sind die 30 Millionen M. 4 1/2-%igen Teilschuldverschreibungen, Serie C, welche vor etwa einem Jahre emittiert wurden, an den Börsen Berlin, Frankfurt und Stuttgart zugelassen worden. Die durch die Anleihe erhaltenen Mittel sind hauptsächlich zum Ausbau der Leunawerke sowie zum Erwerb der nötigen Braunkohlenbergwerke für den Betrieb der Merseburger Anlagen bestimmt.

##### Vertagung der Tabaksteuer?

Wie die „Vereinigten Tabakzeitungen“ von gut unterrichteter Seite erfahren, sind Bestrebungen im Gange, die darauf abzielen, den Termin des Inkrafttretens der Tabaksteuer hinauszuschieben. Angesichts des heutigen Valutasandes würde der Bänderlozuschlag die Preise für Tabakfabrikate in phantastische Höhe treiben. Deshalb scheint es zu einer gemeinsamen Aktion aller Angehörigen der Tabakbranche zu kommen, die noch in letzter Stunde Vorstellungen bei den zuständigen Reichsbehörden zu erheben bestreben.

##### Deutschlands Ernteerträge.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht jetzt die Ernteerträge im Deutschen Reich für das Jahr 1919, danach wurden nach den Ermittlungen des statistischen Reichsamtes in den landwirtschaftlichen Hauptprodukten folgende Ergebnisse erzielt (Alles in tausend Tonnen):

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffel
1919	2169	6100	1910	4494	21 449
1918	2327	6676	2036	4381	24 744
1917	2226	6177	1957	3628	24 410
1916	2999	8002	2745	6928	24 601
1915	3705	9004	2411	5900	22 885

Aus den diesjährigen Ernteziffern geht hervor, daß die Erträge fast ausnahmslos zurückgegangen sind.

##### Kapitalerhöhung der Linoleumfabrik Maximiliansau A.-G. in Maximiliansau (Rheinpfalz).

Die Gesellschaft schlägt die Erhöhung des Aktienkapitals um 1,3 Mill. M. auf 3,3 Mill. M. vor durch Ausgabe von 1000 Stück auf den Inhaber lautenden Stammaktien zum Nennwert von 1000 M. und 300 Stück auf den Namen lautender Vorzugsaktien zum gleichen Nennwert. Die Dividendenberechtigung für beide Aktienkategorien läuft ab 1. Januar 1920. Für die Vorzugsaktien ist zehnprozentige Stimmrecht vorgesehen und Beschränkung der Vorzugsdividende brenn 6% mit Nachzahlungsberechtigung, ferner vorzugsweise Befriedigung bei Auflösung der Gesellschaft. Die Uebertragung auf andere ist nur mit Genehmigung des Vorstandes und Aufsichtsrats gestattet. Das gestaltliche Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen.

Schrammsche Lack- und Farbenfabriken vorm. Christoph Schramm und Schramm u. Hörner A.-G. in Offenbach. Die beantragte Kapitalerhöhung um 1,25 Mill. M. auf 2,50 Mill. M. wurde von der Generalversammlung genehmigt. Die neuen Aktien werden zu 100% ausbezogen und von den Bankhäusern E. Ladenburg-Frankfurt a. M. sowie S. Merzbach-Offenbach a. M. übernommen und den alten Aktionären von 1,25 Mill. M. 112% + 5% Stückzinsen angeboten.

Eine weitere Stadtanleihe von St. Ingbert. Die Stadt St. Ingbert hat, nachdem erst im Dezember eine Anleihe von 3 Mill. Mark zu 4% zur Behebung gelangt ist, die Aufnahme einer weiteren Anleihe von 5 Mill. M. beschlossen. Das Geld soll für Neubau einer Wasserleitung, Einführung der Elektrizität und zum Neubau von 50 Wohnungen verwendet werden.

Gegen polnische Vergewaltigung. Nachdem die polnische Regierung die deutsche Reichsmark als gesetzliches Zahlungsmittel außer Kraft und die polnische Mark mit gleichem Wert an die Seite der Reichsmark gesetzt hat, wodurch zahlreiche Firmen erhebliche Verluste drohen, hat das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie beschlossen, die deutsche Industrie aufzufordern, Lieferungen nach Polen einschließlich der früheren deutschen oder österreichischen Gebiete nur in deutscher Reichswährung gegen Vorausbezahlung auszuführen. Der Reichsverband zitiert der Erwartung Ausdruck, daß die deutsche Industrie sich dieser Maßregel mit voller Solidarität anschließen wird.

#### Neueste Drahtberichte.

Ein angelegentliches offizielles Rundschreiben über Auslandspreise. Paris, 10. Febr. (Priv.-Tel.) Wie der „Matin“ wissen will, ist die französische Regierung in den Besitz eines vertraulichen Rundschreibens der deutschen Regierung gelangt, in dem es wörtlich heißt: „Die Angaben der Preise und die Rechnungszusammenstellungen müssen grundsätzlich nach ausländischer Währung vorgenommen werden. Die Exportsätze dürfen weder in der Rechnung noch im Kontrakt aufgeführt werden. Sache des Verkäufers ist es, die Preise aufzustellen.“

#### Fusion in der bayerischen Brauindustrie.

X Augsburg, 10. Febr. (Eig. Draht.) Die Aktienbrauerei Augsburg vorm. Vogtherr und die Aktienbrauerei zum Prinz Karl haben beschlossen, den Betrieb zu vereinigen. Eine Liquidation der Brauerei Prinz Karl ist ausgeschlossen. Den demnächst einzuberufenden Generalversammlungen beider Gesellschaften werden die entsprechenden Anträge unterbreitet werden. Gleichzeitig hat die Vogtherrsche Brauerei das Kontingent und die Kundschaft der Brauerei Karl Schuler in Augsburg erworben, sodaß sie mit ihrem künftigen Kontingent von etwa 100000 an der Spitze der Augsburger Brauereien stehen wird.

#### Waren und Märkte.

##### Baumwollmarkt.

Laut Bericht von Knoop u. Fabarius, Bremen, trat nach fester Haltung der Märkte in den ersten Tagen der Woche in den letzten Tagen in Amerika eine starke Abschwächung ein. Man schloß:

	mit disp.	März	Mai	Juli
in Liverpool am 5. Februar	29.46 d.	26.15 d.	25.13 d.	24.08 d.
in New York	4	35.91 c.	34.35 c.	32.25 c.
in New Orleans	4	39.50 c.	35.60 c.	33.20 c.

In Amerika und England steht man ganz unter dem Einfluß einer rapiden Entwertung der Währungen der europäischen Länder. Die Lage des Baumwollmarktes selbst hat sich in keiner Weise verändert; die Nachfrage bleibt groß zu sehr hohen Preisen. Die Basis, die zeitweilig erschütterter schien, hat sich in der letzten Woche nicht nur wieder gefestigt, sondern ist neuerdings gestiegen und scheint für gute Klassen — fully middling und darüber — einer weiteren Steigerung entgegenzugehen.

**Offene Stellen**

**Offert-Briefen**

soll man niemals Zeugnisse oder andere Papiere in Umschluß wendern stets in Abschrift beifügen, wenn man sich vor Verlust schützen will. Die Geschäftsstelle übernimmt keine Gewähr für deren Wiedererlangung. 5271

Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers.

**Tüchtiger Bauschreiner** gesucht. 1905

Weinzentrale, B 6, 5

**Kurzwaren-Branche.** Bedeutende Fabrik sucht einen tüchtigen Herrn als

**kaufmännischen Leiter** ihrer Kurzwaren-Abteilung. Kenntnis fremder Sprachen notwendig. Ausführliche Angebote mit Photographie, Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche zu richten unter N. F. 166 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ich suche per 1. oder 15. März

**Herrn oder Dame** perfekt in Stenographie und Maschinenschriften.

Johann Ph. Bachmann.

**Haupt-Agentur**

mit größtem Verkehrsgebiet für Unfall-, Haftpflicht-, Glas-, Einbruch-Diebstahl- u. Maschinen-Versicherungen zu vergeben. Hohe Provision und sonstige Vorteile. 6105

Angebote von geeigneten Herren unter N. E. 1038 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Drogen-Großhandlung** sucht zum sofortigen Eintritt oder zum 1. April 1920

**Lehrling**

mit guter Schulbildung. Off. Zuschriften erbeten unter N. J. 129 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1900

**Fähiger, junger Mann**

mit guter Schulbildung u. Kenntnissen in Korrespondenz u. Buchhaltung, möglichst aus dem Verkehrswesen, findet in Mannheimer Büro angenehme Stellung und gute Verdienstmöglichkeiten in einem der besten u. größten Transportunternehmen. Angebote mit Angabe des Alters u. Zeugnisbriefen unter N. F. 42 an die Geschäftsstelle. 52705

**Perfekte Stenotypistin**

für kaufmännisches Büro per sofort gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen an Schließfach 18 in Ludwigshafen erbeten. 1983

**Geübte Maschinenschreiberin**

(keine Anfängerin), welche auch stenographiert, zum baldigen Antritt gesucht. Schriftliche Bewerbung mit Zeugnisabschriften zu richten an 1986

**General-Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt** U 6, 12a.

Größere General-Agentur sucht für ihre Feuer-Versicherungs-Abteilung per sofort erbeten. 53070

**Jungen tüchtigen Bürobeamten (m)** sowie eine perfekte Stenotypistin als auch eine Lehrling bzw. Lehrlingmädchen.

Angebote erbeten unter D. W. 73 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Tüchtige Blumenbinderin od. Binder** gesucht.

Gef. Angebote ohne Kost u. Wohnung an Blumenbinderei Walter Dehling Ludwigshafen a. Rh. - Persönliche Vorstellung erwünscht. -

**Gesucht** zu sofortigem Eintritt für die Buchhaltung

**jüngeres Fräulein**

Angebote m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen an Wallenstädter & Co., Salzf. 18. 1900

**Maschinen-Näherin** gesucht auf 15. März, gel. 615

**Wäschennäherin** P. S. 4. 52976

**Alleinmädchen** sofort od. 15. März, gel. Rheinhammstr. 43, 2 Et. 615

**Junger Mann** für bestes Transport-Verkehrs-Büro zur Führung der Waren-Kontrollen, Bordereaux u. leicht. Schriftverkehr sofort od. auf 1. April gel. Gef. Angebote unter D. M. 43 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 53032

**Reisende** (auch Damen) für großen Reisebüro, gel. 50 271 1071 Berlin. Angebote unter N. C. 133 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1945

**Lehrling** für Büro und Lager in bestes Möbelgeschäft per April d. Is. gel. 1301

Angebote u. L. Z. 125 an die Geschäftsstelle.

**Lehrling** für Büro und Lager in bestes Möbelgeschäft per April d. Is. gel. 1301

Angebote u. L. Z. 125 an die Geschäftsstelle.

**Lehrling** für Büro und Lager in bestes Möbelgeschäft per April d. Is. gel. 1301

Angebote u. L. Z. 125 an die Geschäftsstelle.

**Lehrmädchen** 15-16 Jahre alt, aus guter Familie für bestes. Vorkurs gel. 1301

Angebote u. L. Z. 125 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 53084

**Tüchtige Schneiderin** für Kleider- u. Herrenkleider, gel. 1301

Assonheim, E 2, 1/3.

**Flickfrau** in Haus gel. 1301

D 4, 10.

**Lebensmittelgeschäft** der Vorstadt sucht zum baldigen Eintritt tüchtiges zuverlässiges

**Dienstmädchen** für Haushalt und Baden gel. 1301

Assonheim, E 2, 1/3.

**Lehrmädchen** aus adäquater Familie mit guten Schulzeugnissen für den Verkauf zum sofortigen Eintritt gel. 1301

M. Hirschland & Co. Reinf. 32, 2 Et.

**Frau** zum Waschen u. Putzen sucht gel. 1301

Assonheim, E 2, 1/3.

**Tüchtiges Dienstmädchen** über 21 Jahre alt, bei bob. Lohn gel. 53026

Gutenstraße 20.

**Mädchen** zum 15. Febr. gel. Appel. F 5, 10, 10.

**Stellen-Gesuche**

**Umsichtiger Kaufmann** 34 Jahre alt, verheiratet, durch langjährige Tätigkeit in der Silberraffinerie umfangreiche Warenkenntnis angeeignet, mehrere Jahre in bedeutender Korrespondenzstelle tätig, sucht post. Engagement: evtl. als Ein- oder Verkauf. Auskunft kann gestellt werden. Gef. Angebote erbeten unter V. U. 74 an die Geschäftsstelle d. Bl. 53111

**Akademiker** Dipl.-Ing. - Chemiker l. d. 20er Jahre, repräsentationsfähig und arbeitsfreudig

sucht **Wirkungskreis** in Mannheim od. nächst. Umg. Gehaltsansprüche n. Vereinb.

**Geboten wird:** Vornehme Gelegenheit, Charakter, Organisations-Talent, S. an l. Propaganda u. Reklame, gut kaulm. Briefw. sehr Umgangsform u. Verkehrsmittel. Jed. Art sich. u. sachl. Austr. insb. m. Arbeitern. Praxis in Apoth. Rezeptur, Dekolatur - Gut. mediz. Kenntn. - Arzneiverordn. Lehre. Arz. Mittelw. - Pers. Beziehg. z. Ärzten u. Klinik. Beziehg. z. Fabrikat. u. Einzelh. neuer Präparate eigene Idee. Art des Betriebes gleichgültig. B3000

**Erstklassige Empfehlung.** Angeb. erb. u. C. T. 8 a. d. Geschäftsstelle.

**Buchhalter** reich erfahren, bispos. Kenntnisse, sucht Stellung. Übernimmt auch Bilanzen und Bücher-Korrekturen. 52993

Gef. Angebote unter C. O. 40 an die Geschäftsstelle d. Blattes

**Kontorist oder Expedient** Angebote unter C. P. 4 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Beteiligung.** Suche nach m. 20-25 Tausch an einem bestehenden rentablen Unternehmen, gleich welcher Art, tätig zu beteiligen. 53015

Angebote unter D. B. 53 an die Geschäftsstelle d. Bl. 53015

**Buchhalter.** mit besten Empfehlungen, vorz. Kaufmannslehre u. guter Ausbildung, sucht in Antiquar- und Buchhandlung eine Stellung. 53015

Angebote unter D. B. 53 an die Geschäftsstelle d. Bl. 53015

**Ordnentliches Laufmädchen** gel. 1301

Assonheim, E 2, 1/3.

**Laufmädchen** gesucht. F. Kemmich, Buchhdlg. Reinf. 32, 2 Et. 53082

**Lehrmädchen** aus adäquater Familie mit guten Schulzeugnissen für den Verkauf zum sofortigen Eintritt gel. 1301

M. Hirschland & Co. Reinf. 32, 2 Et.

**Frauen** zum Waschen u. Putzen sucht gel. 1301

Assonheim, E 2, 1/3.

**Mädchen** für tagsüber gesucht das auch im Haushalt mitf. kann 52993

N. Kluger, D. B. 4.

**Mädchen** für Küche u. Hausarbeit. Nähere Beschreibungen unter 15, III a. Lauerstr. 1543

**Stellen-Gesuche**

**Umsichtiger Kaufmann** 34 Jahre alt, verheiratet, durch langjährige Tätigkeit in der Silberraffinerie umfangreiche Warenkenntnis angeeignet, mehrere Jahre in bedeutender Korrespondenzstelle tätig, sucht post. Engagement: evtl. als Ein- oder Verkauf. Auskunft kann gestellt werden. Gef. Angebote erbeten unter V. U. 74 an die Geschäftsstelle d. Bl. 53111

**Akademiker** Dipl.-Ing. - Chemiker l. d. 20er Jahre, repräsentationsfähig und arbeitsfreudig

sucht **Wirkungskreis** in Mannheim od. nächst. Umg. Gehaltsansprüche n. Vereinb.

**Geboten wird:** Vornehme Gelegenheit, Charakter, Organisations-Talent, S. an l. Propaganda u. Reklame, gut kaulm. Briefw. sehr Umgangsform u. Verkehrsmittel. Jed. Art sich. u. sachl. Austr. insb. m. Arbeitern. Praxis in Apoth. Rezeptur, Dekolatur - Gut. mediz. Kenntn. - Arzneiverordn. Lehre. Arz. Mittelw. - Pers. Beziehg. z. Ärzten u. Klinik. Beziehg. z. Fabrikat. u. Einzelh. neuer Präparate eigene Idee. Art des Betriebes gleichgültig. B3000

**Erstklassige Empfehlung.** Angeb. erb. u. C. T. 8 a. d. Geschäftsstelle.

**Buchhalter** reich erfahren, bispos. Kenntnisse, sucht Stellung. Übernimmt auch Bilanzen und Bücher-Korrekturen. 52993

Gef. Angebote unter C. O. 40 an die Geschäftsstelle d. Blattes

**Kontorist oder Expedient** Angebote unter C. P. 4 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Beteiligung.** Suche nach m. 20-25 Tausch an einem bestehenden rentablen Unternehmen, gleich welcher Art, tätig zu beteiligen. 53015

Angebote unter D. B. 53 an die Geschäftsstelle d. Bl. 53015

**Buchhalter.** mit besten Empfehlungen, vorz. Kaufmannslehre u. guter Ausbildung, sucht in Antiquar- und Buchhandlung eine Stellung. 53015

Angebote unter D. B. 53 an die Geschäftsstelle d. Bl. 53015

**Ordnentliches Laufmädchen** gel. 1301

Assonheim, E 2, 1/3.

**Laufmädchen** gesucht. F. Kemmich, Buchhdlg. Reinf. 32, 2 Et. 53082

**Lehrmädchen** aus adäquater Familie mit guten Schulzeugnissen für den Verkauf zum sofortigen Eintritt gel. 1301

M. Hirschland & Co. Reinf. 32, 2 Et.

**Frauen** zum Waschen u. Putzen sucht gel. 1301

Assonheim, E 2, 1/3.

**Sofort zu verkaufen.** Ab Lager lieferbar:

3000 Meter Isolierrohr, 11 mm. 3000 - K. G. C. 1 qmm. 3000 - K. G. C. 1,5 qmm. 120 Stück Zuglampen. 20 - Nachtlampen. 20 - Stahllampen.

**1 Drehstrom-Motor** 1,5 PS., 220/380 Volt neu, Aluminium. 1405

**1 Drehstrom-Motor** 1/2 PS., 120 Volt, neu, 1400 Touren, Kupferwicklung.

**2 Handbohrmaschinen** 120 Volt Drehstrom, = 1/4 PS., neu, bis 26 mm bohrend.

60 Stück 3. pol. Sicherungselemente. 12 - Klavier- und Notenpultlampen, sowie sonst. Installationsmaterial. 1984

Emil Sohns, F 4, 1. Tel. 4986.

**Roggengesied** hat noch einige Wagen abzugeben

Gutsverwaltung Kirschgartshausen.

**Pianino** erlitt Lebensantritt zu verkaufen 53016

Preis 12.000 - Angebot unter D. C. 54 an die Geschäftsstelle.

**prachtv. neue Straußfedern** zu verkaufen. 53072

Wasserbauer gebrochene

**Wohnhaus** am Friedhof, gut gelegen, Verträge u. Nebengebäude zu verkaufen. 53055

Angebote unter D. N. 64 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Haus** mit Lössschicht, erstklassig, Hof und ca. 8-1000 qm großer Garten u. Gartenhaus im Zentrum der Stadt bei gut angelegter Straße zu verkaufen. 53055

Angebote unter D. N. 64 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Wohnhaus** bestehend aus 10 bis 12 Räumen, mit Hof und Garten, in wenig verkehrter Straße einer der besten Wohngebiete zu verkaufen. 1317

Zu erfragen an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Einraum-Lohnhaus** mit 6-7 Zimmern und allem Zubehör, mit Garten, in guter Lage - um zu kaufen günstig. 53055

Angebote unter D. N. 64 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Friseurgeschäft** zu kaufen gel. 53050

Angebote unter B. W. 24 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Piano** oder Tafelklavier wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen gel. 53050

Angebote unter C. S. 7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Klein. Kassenschrank** Wiegenschale, Emil Badewanne zu kaufen gel. 53050

Angebote unter N. A. 121 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten 1335

**Schreibmaschine** gesucht und wird wegen Dringlichkeit der Sache Preis gel. 53001

Schriftliche Angebote mit Angabe von Kaufpreis und Preis unter C. M. 38 an die Geschäftsstelle.

**Bett** mit Kopf- u. Fußende, 1 großer Federkissen und 1 kleineren zu kaufen gel. 53050

Mittelstraße 103, 1. Et. 53055

**Zweirädriger Handkarren** zu kaufen gesucht 6 7, 26. 5 60

Telephon 740

